

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

Stadträtin Dorothea Wiepcke  
Stadtrat Johann Sauerer  
Stadträtin Heike Kainz

## **ANTRAG**

17.09.2019

### **Stadtentwicklung weiterdenken II Bürgerinnen und Bürger mitnehmen mit Perspektiven-Werkstätten**

Die Verwaltung wird beauftragt, nach Erstellung der Masterpläne in zwei Pilotstadtbezirken, die massiv von der weiteren Stadtentwicklung (Stadtbezirk 22 und Stadtbezirk 24) betroffen sind, sog. Perspektiven-Werkstätten zu veranstalten. Dabei soll es sich um mehrtägige Bürgerbeteiligungsworkshops handeln, wo in einem ersten Schritt die langfristigen Planungen was Wohn-, Gewerbe- und Infrastrukturentwicklung angeht, dargelegt werden. In einem zweiten Schritt sollen die Bürgerinnen und Bürger unter professioneller Anleitung ihre Wünsche, Visionen und Anregungen in Ergänzung des Masterplans erarbeiten können.

#### **Begründung:**

Vor allem die Stadtrandbezirke werden in den nächsten Jahrzehnten einem starken Wandel unterzogen sein. Vor allem im 22. und im 24. Stadtbezirk werden sich die Einwohnerzahlen nahezu verdoppeln. Bei einer bürgernahen und demokratischen stadtteilbezogenen Stadtentwicklungsplanung im Dialog sollten alle von der Planung Betroffenen wie Einwohner, Kommunalpolitiker, Experten aus Verwaltung, Grundstückseigentümer, Investoren und alle sonstigen Interessensgruppen möglichst frühzeitig über zukünftig gemeinsame zu verfolgende Ziele und Wünsche ins Gespräch kommen.

Die Perspektiven-Werkstätten sollen dabei als Ergänzungsprogramm zur städtischen Planung gedacht und als Projekt zur Mitnahme von den durch die Planungen betroffenen Bürgerinnen und Bürgern dienen. Die Bürgerinnen und Bürgern sollen so vom Objekt der Stadtentwicklung zum Subjekt dieser Planungen werden ihre Erfahrungen, Anregungen und Wünsche ausgehend vom lokalen Handlungskontext in die größeren Handlungsräume einspeisen können. Ein solcher Dialog, der alle von Stadtplanung Betroffenen von Anfang an als gleichberechtigte und vor allem mitspracheberechtigte Partner am Planungsprozess beteiligt, hat auch bei der späteren Umsetzung von Flächennutzungsplänen oder

Bebauungsplänen die größeren Aussichten auf Akzeptanz bei allen Beteiligten. Dies ist für eine auf Ausgleich, Gemeinwohl, und Akzeptanz ausgerichtete Entwicklung städtischer Regionen unerlässlich.

Initiative:  
Dorothe Wiepcke  
Stadträtin

Johann Sauerer  
Stadtrat

Heike Kainz  
Stadträtin